

Dialog16-Gebet November 2017

Tugenden des Dialogs

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Im katholischen Christentum feierten wir am 1. November das Fest Allerheiligen. Heiligmäßige Menschen zeichnen sich nicht zuletzt durch ihre Tugendhaftigkeit in den Wechselfällen ihres Lebens aus.

Auch wir wollen heute über das mitunter altmodisch klingende Wort „Tugend“ nachdenken. Über gute Charakterzüge, die den Menschen in seinem Denken, Tun und Handeln auszeichnen.

Gemäß unserem Dialog16-Gebetsanliegen wollen wir dies mit Blick auf den Dialog der Gläubigen, auf die Begegnung von Menschen unterschiedlicher religiöser Hintergründe tun. Was sagen uns die drei „göttlichen Tugenden“ dazu? Können uns die sogenannten vier „Kardinalstugenden“ dafür etwas mitgeben?

Wie immer am Beginn hören wir hin auf ein Wort aus einer anderen religiösen oder weltanschaulichen Tradition, diesmal nach China:

**Auch dem edelsten Menschen
ist die Tugend nicht angeboren.
Wie alle anderen Menschen
muss er sie erlernen.**

Hsün-Dse (286 - 238 v. Chr.), chinesischer Philosoph

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; / doch am größten unter ihnen ist die Liebe“, ruft Paulus uns im ersten Korintherbrief zu. Wie sind diese drei göttlichen Tugenden auf den interreligiösen Dialog umzulegen? Erkennen wir, dass aus dem Glauben an das eine Göttliche die unverrückbare Hoffnung gespeist wird, dass wir als vielfältige Menschen auf Erden in Liebe miteinander leben können?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...



V: Die Evolutionsbiologie sagt uns, dass der Homo sapiens auf Kleingruppensolidarität geprägt sei und sich darüber hinaus schwer tue.

Was mutet uns dann Jesus hinsichtlich Liebe und Solidarität zu: Wenn er Nächstenliebe im Gleichnis vom barmherzigen Samariter über Volksgrenzen hinaus darstellt? Wenn er über gesellschaftliche Konventionen seiner Zeit hinweg bis an die Ränder geht und Verbindung zu Menschen aufnimmt? Wenn er uns gar auffordert, jene zu lieben, die uns wie Feinde vorkommen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: „Ein Wolf ist der Mensch dem Menschen“, heißt ein Sinnspruch, der nicht gerade auf die menschliche Tugendhaftigkeit Bezug nimmt. Und ein Blick in die Menschheitsgeschichte scheint diesen Grundzug zu belegen.

Zugleich zeigen uns Vergangenheit und Gegenwart leuchtende große und kleine Beispiele von Mitmenschlichkeit – in allen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen, in allen sozialen Schichten und Generationen. Sind diese konkreten Lebensbilder nicht Manifestationen der drei göttlichen Tugenden? Kann uns nicht dies Positive von Menschen in Zukunft einen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Kurzer Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Nehmen wir uns eine gute Zeit der Stille und bedenken wir die vier sogenannten Kardinalstugenden. Versuchen wir zu jeder dieser Tugenden einige *Schlagwörter* zu finden, was diese uns auf den Weg der interreligiösen Begegnung mitgeben können.



-
-
-

-
-
-



-
-
-



-
-
-



Zum Schluss der Meditation hören wir ein Bibelwort:

**Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch
und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt,
was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.**

Röm 12,2

Gedanken zum heutigen Thema

Das Wort Kardinalstugend leitet sich von *cardo*, „Türangel“, ab. Es sind also die Grundtugenden, gleichsam Dreh- und Angelpunkt unseres Menschseins.

Wenn wir in die Gesellschaft blicken, in unsere persönlichen Umfeldler, dann bemerken viele, wie vergiftet die Debatte, v.a. über Musliminnen und Muslime in unserer Zeit ist. Und wie schwer, Menschen aller Seiten zu einer ausgewogenen Haltung oder gar einem offenen Aufeinanderzu zu bewegen.

Mäßigung ist oftmals hier gefragt, kein übertriebener Alarmismus, keine selbstbemitleidende Opferrolle helfen uns weiter – mäßigende Stimme zu sein wäre wichtig.

Gerechtigkeit könnte heißen, dass man nicht jedes Gerücht oder jedes Vorurteil kritiklos übernimmt, sondern auf eine differenzierte, dem Anderen gerecht werdende Meinungsbildung Wert legt.

Klugheit ist wichtig, damit man nicht naiv-blauäugig in den interreligiösen Dialog geht, sondern mit barmherziger Intention wahrnimmt, unterscheidet und Konsequenzen abwägt.

Und es braucht im Dialog der Religionen langen Atem, Engagement im Gegenwind, mutige Schritte im Neuland, all das könnte man unter *Tapferkeit* zusammenfassen.

Lassen wir uns den Blick durch die veröffentlichte Meinung nicht verstellen, wie viele Menschen in allen Religionen sich redlich auf dem tugendhaften Pfad anstrengen, ein verantwortliches, friedliches, gutes Leben zu führen. Und schöpfen wir daraus Kraft und Ansporn für unser eigenes mitmenschliches Engagement.

W.B.

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.